



Deutsch ist stylish

Ihre Ateliers liegen noch abseits der Prachtstraßen.

Und doch hat die Modewelt sie bereits entdeckt. Sechs junge Designerinnen zwischen Berlin und Bielefeld

Text: **Nina Eschhofen, Stefanie Schmidt**
Fotos: **Gunter Glücklich**

Die Kastanienallee in Berlin wird von den Anwohnern scherzhaft „Castingallee“ genannt: Designer-Läden reißen sich hier aneinander, verkörpern das, was Trendsetter den neuen „Berlin Style“ nennen. Der wird auch auf der „Bread and Butter“ sichtbar, Europas bedeutendster Streetwear-Messe, die seit letztem Jahr in der Hauptstadt stattfindet. Doch nicht nur in Berlin, auch in anderen Städten wie Köln oder Hamburg gewinnt die Mode junger Designer immer mehr an Bedeutung. Frauen, die allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz ein eigenes Label gegründet, einen Laden aufgemacht und sich teilweise sogar schon auf dem internationalen Markt etabliert haben, erzählten uns von ihrem Leben als Designerinnen.



Eva Gronbach, Köln Provozierend patriotisch

Als man ihre Mode zum ersten Mal sah, schien sie etwas gewöhnungsbedürftig. Die Farbkombi Schwarz-Rot-Gold und den Bundesadler assoziierte man viel eher mit Fußballfans und Schrebergarten-Flair als mit Fashion und Glamour. Genau dieses Image wollte **Eva Gronbach**, 32, mit ihren provokanten Kollektionen („Liebeserklärung an Deutschland“, „Mutter Erde Vater Land“) ändern. Mit Erfolg: Inzwischen hat ihre Mode auch Fans im Ausland und wird nicht nur auf ihrer Website (www.evagronbach.com) und in München (Ludwig Beck) verkauft, sondern auch in Paris (Colette) und New York (Language). Zuletzt von ihr auf dem Laufsteg zu sehen: eine Polizeiuniform in Dunkelblau und Schwarz. An Selbstbewusstsein mangelt es der kürzlich mit dem 50 000 Euro schweren „T-Com inspire!award“ ausgezeichneten Eva Gronbach nicht. Statt sich an die Fersen von Altmeister Yohji Yamamoto zu heften – er machte ihr ein Angebot –, stellte sie sich lieber auf die eigenen Beine.

